



Humane Verstärkung

Newcomer haben es auf dem hart umkämpften HiFi- und High-End-Markt schwer und leicht zugleich. Schwer, weil der Markt übervoll ist und leicht, weil besondere Produkte wie der Circle Labs A200 immer ihren Weg finden.

Hintergrund Krzysztof Wilczyński ist Diplomingenieur für Werkstofftechnik und hat seine Firma 2007 gegründet. Bis 2019 hat er allerdings nur als Zulieferer für andere Firmen fungiert, speziell im Bereich Biotech, wo seine Produkte dafür verwendet werden, um Gehirnströme zu messen. Der Mann versteht also etwas von feinen Signalflüssen. Offensichtlich

lastete ihn diese Arbeit aber nicht ganz aus oder es war eben der unheilbare Audiovirus, der dazu führte, dass er in seiner Freizeit vor allem Verstärker konstruierte und baute. Wenn ihn Kunden dann fragten, warum er keine kommerziellen Produkte daraus mache, antwortete er immer, sie seien noch nicht fertig. Er outet sich damit als Perfektionist, der alles selbst ma-

chen möchte und wo er das nicht kann, gerade Bauteile so lange testet, bis er den idealen Widerstand, den perfekten Kondensator, die beste Röhre oder Verkabelung für den jeweiligen Verwendungszweck gefunden hat. Nach 25 Jahren war es 2019 schließlich so weit, Circle Labs wurde aus der Taufe gehoben. Der A200 Vollverstärker und alle weiteren Produkte, die nun peu a peu auf den Markt kommen, sind also gewissermaßen das Destillat aus 25 Jahren Forschung und der Erprobung unzähliger Schaltungen, die zu dem führten, was wir heute sehen und hören.

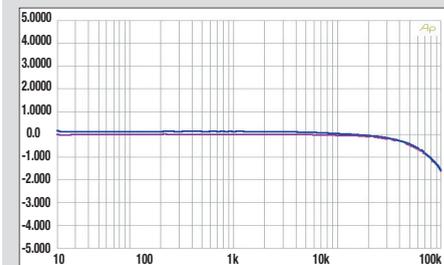


Der Circle Labs A200 macht nicht nur klanglich, sondern auch optisch als Zentrale einer guten Anlage richtig was her

Björn Kraayvanger, der deutsche Vertriebschef von Len Hifi, stieß vor etwa eineinhalb Jahren in den Weiten des Internets auf den Vorgänger des A200 und war sofort neugierig. Damals war noch ein Vertriebsmann im Spiel, das Interesse geriet ins Stocken. Doch nachdem Kraayvanger direkten Kontakt zu Krzysztof Wilczyński aufgenommen hatte, war die Sache schnell geritzt und er übernahm den Vertrieb für Circle Labs. Neben dem A200 gibt es aktuell noch den P300 Vor- und die M200 Stereoendstufe, eine Phonostufe ist in Arbeit.

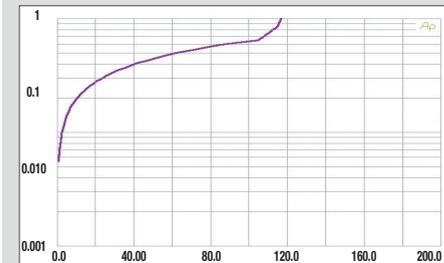


TEST INFORMATION



Frequenzgang

Der Circle-Labs-Verstärker arbeitet sehr linear und breitbandig mit einer oberen Grenzfrequenz von über 100 KHz. Mit gut 100 Watt an 8 Ohm und fast 200 Watt an 4 Ohm pro Kanal bietet er gute Leistungsreserven.



Leistung

Die Röhre in der Vorverstärker-Sektion generiert harmonische Verzerrungen, die bei mittlerer Lautstärke bei rund 0,1% THD(+N) liegen. Fremdspannungsabstand (-90dB(A)) und Kanaltrennung (-70dB(A)) sind gut.

Technik und Schaltungstopologie

Krzysztof Wilczyński war so freundlich, mir die Topologie seines Vollverstärkers ausführlich zu beschreiben. Mit möglichst kurzen Signalwegen verschaltet folgen aufeinander: Eingangswahlschalter, Volumeregler, Röhrenvorstufe und Transistorendstufe. So weit, so normal. Doch die Liebe steckt natürlich in vielen Details. So arbeitet der Eingangswahlschalter mit hermetisch gekapselten Relais. Der Volumeregler ist auch ein echtes Schmanckerl vom polnischen Spezialisten Khozmo. Die haben für Circle Labs ein Widerstandsnetzwerk hergestellt, das wiederum mit hermetisch gekapselten Relais geschaltet wird - eine sehr gute Idee nach meiner Erfahrung. Wilczyński findet das natürlich auch, sonst hätte er diese teure Lösung nicht verwendet. Er hatte alles getestet, was der Markt hergab und findet, dass diese Lösung erstens besonders langlebig und präzise arbeitet und zweitens nicht nach Poti klingt, sondern vollkommen neutral.

Röhrenvor- und Transistorendstufe

Die Röhrenvorstufe ist um die Siemens ECC8100 Doppeltriode herum konstruiert. Mittels eines Steckers auf der Platine, kann man auch die ECC88 einsetzen. Ungewöhnlich sind die Batterieheizung für die Anode und der Verzicht auf den typischen Kathodenwiderstand. Diese Konfiguration hat sich gegen unzählige andere durchgesetzt, weil sich damit laut Wilczyński der sauberste Frequenzgang, eine ideale Verstärkung und der neutralste Klang ohne zu viel Röhrenmolligkeit erreichen lässt.

Auspackfreuden. Der Circle Labs A200 ist ein prächtiges Stück Verstärkerbau und es macht wirklich Spaß, ihn anzufassen und mit ihm Musik zu hören



Hochwertige Buchsen, WBT-Lautsprecheranschlüsse und kein weiterer Schnickschnack: so muss das sein

seiner beruhigenden Solidität nahezu Suchtcharakter. Die Anfassqualität des Verstärkers ist hervorragend, nur beim Tragen muss man sich vor den Kühlrippen schützen, am besten mit Arbeitshandschuhen. Buchsen und Anschlüsse sind von hervorragender Qualität, genau so muss das sein. Apropos Anschlüsse, fünf Hochpegeleingänge, vier davon als Cinch und ein XLR-Eingang sowie ein Endstufeneingang, das war's. Im A200 findet man keine Bluetooth-Module, keine D/A-Wandler und ich finde, Krzysztof Wilczyński tut gut daran. Warum? Bequemlichkeit ist nicht alles und aus meiner Sicht haben Digitalmodule in einem hochwertigen Verstärker nicht wirklich etwas zu suchen.

Klang Und wie klingt dieser extrem ausentwickelte Verstärker? Nach einer knappen halben Minute geben die Relais den A200 frei und den Klang, der mich nun berührt, würde ich mit „human“ umschreiben. Schon bevor ich irgendwelche Details dieses Verstärkers kannte, hatte ich mir erste Klangeindrücke aufgeschrieben: Dunkel, warm, massiver Bass. Und nun höre ich mit Erstaunen, was der Circle Labs A200 mit den Davis Courbet No4 Lautsprechern macht. Isao Suzukis Kultnummer „Blow Up“ klingt erst ein wenig zurückhaltend, fast zart, hat nicht den Monsterpunch, aber entwickelt dann doch genau das richtige Maß an Dynamik. Also ist der A200 gewissermaßen das Gegenteil eines Haudraufs, er ist eher ein Feingeist mit Muskeln, der jederzeit mit seiner souveränen Leistungsentfaltung aufwarten und mit der Musik spielen kann.

Immer wieder fallen mir dabei bisher ungehörte Details auf, auch wenn der A200 alles andere als ein Erbsenzähler ist. So bekommt das Akkordeon auf Gianmaria Testas grandioser Einspielung „Altre Latitudine“ am Ende von „Sei La Chonchiglia“ eine Art Spotlight. Wo kommt

Eine Doppeltriode, wenige Bauteile und eine saubere Stromversorgung, das ist sein Rezept. Im Signalweg setzt Krzysztof Kupferfolie-Polypropylen-Kondensatoren ein. Und schließlich folgt noch die Transistorendstufe, von der er sagt, dass sie eigentlich nicht seine erste Wahl gewesen sei. Denn ursprünglich wollte er einen reinen Röhrenverstärker bauen und hat Wochen damit zugebracht, Ausgangsübertrager dafür zu wickeln. Leider klang jeder anders und kaum einer neutral genug für seine Ohren. Eine OTL-Endstufe gefiel ihm da schon besser – aber 1000 Watt Leistungsaufnahme für 2 x 20 Watt Leistung? Also fing er an, Transistorschaltungen aufzubauen. Nachdem er sich in megakomplexen Schaltungen mit hunderten von Bauteilen verirrt hatte, zog er einen Schlussstrich und beschloss, es mit einer maximal einfachen Schaltung zu versuchen. So entstand sein Circle Power System, Namensgeber für die Firma. Circle, also Kreis, weil die Leistungstransistoren in Class-A/B beschaltet sind und von einem stromstarken Eintaktverstärker kontrolliert werden. Bevor es zu technisch wird, lassen wir noch einmal Krzysztof Wilczyński zu Wort kommen: „Ich finde, es ist mir gelungen, Wasser und Feuer zu verbinden. Der Verstärker kombiniert Transparenz und Klangfarben mit Kontrolle und Dynamik.“ Für das Netzteil lässt er sich eigene Ringkerne wickeln und filtert massiv mit 200.000µF Kemet Kondensatoren – kanalgetrennt wohl gemerkt.

Verarbeitung und Ausstattung

Der A200 sieht mit seiner Glasfront, den beiden Reglern, dem schicken „Logo“ und den edlen, güldenen Intarsien sehr wertig aus und fühlt sich auch genau so an. Mit der ebenfalls wertigen, massiven Fernbedienung lassen sich alle Funktionen bequem steuern. Das Klackern der Relais beim Laut- oder Leisestellen erzeugt mit



Die Frontplatte des A200 ist aus Glas und verleiht ihm einen extrem hochwertigen Auftritt. Das Logo in der Mitte samt den Goldinlays macht optisch auch was her



Auch in so einem quasi industriellen Umfeld kann sich der A200 behaupten – ein in jeder Hinsicht gelungenes Debut

denn das auf einmal her, frage ich mich? Und höre erstaunt und beglückt weiter. Zum Beispiel Joe Hendersons legendäre „State of the Tenor Vol. 2“ Scheibe. Auf „Boo Boo’s Birthday“ höre ich einen warmen, erdigen Bass, Hendersons Saxophon klingt herrlich artikuliert, die Beckenakzente fantastisch herausgearbeitet und doch vollkommen in die Musik in-

tegriert. Selbst der Applaus klingt, ich kann es nicht anders beschreiben, angenehm - human.

Fazit Wären doch alle Debütverstärker wie der Circle Labs A200.

Er klingt großartig, sieht edel aus und treibt jeden Lautsprecher locker an. Weiter so.

Christian Bayer

Vollverstärker · Circle Labs A200	
Ausstattung	Bewertung
Messwerte	Klang 70 % 1,5
· Ausgangsleistung (RMS) 120 W/8 Ω, 200 W/4 Ω	Labor 15 % 1,5
· Frequenzgang 10 Hz – 130 kHz (- 3dB)	Praxis 15 % 1,2
· Eingangsempfindlichkeit 0,9V (volle Leistung)	
· Verstärkung 35 dB	
· Eingangsimpedanz 33 kΩ	
· Ausgangsimpedanz 0,016 Ω	
· Dämpfungsfaktor bei 8 Ω 500	
Ausstattung	
· Abmessungen (B x H x T in mm) 430 x 176 x 376	
· Gewicht 23 kg	
· Eingänge 4 x Line Cinch, 1 x Line XLR,	
1 x Power Amp	
· Ausgänge LS Stereo	
· Garantie 2 Jahre (6 Monate auf Röhren)	
	· Preis 7.500 Euro
	· Vertrieb www.lenhifi.de

Spitzenklasse 1,5

HiFi
2/23
Test
TV·HIFI

Preis/Leistung:
sehr gut

+ ausgezeichneter Klang
+ tolle Optik und Verarbeitung
+ treibt jeden Lautsprecher